

Vor 30 Jahren

In der Nacht vom 6. zum 7. April wurde in München die Räterepublik Koenvention von Regierungsozialisten, Unabhängigen Sozialdemokraten und Anarchisten, wobei sich besonders der rechtssozialistische Minister Schneppenhorst dafür einsetzte. Die Kommunisten erklärten, daß sie eine künstlich am grünen Tisch fabrizierte Räterepublik ablehnten. Eine solche müsse aus der Aktion der Massen selber heraus geboren werden. In Bayern seien dafür die Verhältnisse am wenigsten Lebensbedingungen für eine Räterepublik in Bayern nicht für gegeben erachtet, stellten sie sich dann, getragen von der Bewegung der Arbeiter, doch an ihre Spitze. Die Kommunisten verlangten unter anderem Bestrafung aller Kriegsanführer und entschädigungslose Übernahme aller Grundbesitze (Bergwerke usw.), des Groß- und Mittelbesitzes durch die Gesellschaft. Am 1. Mai ließ Naske weiße Gardien in Stärke von 120 000 Mann, zusammengezogen aus ganz Deutschland, in München einmarschieren. Auf Kommando Schneppenhorsts, der dabei mit den späten Naziführern, wie Goebbels, Epp usw. verbündet war, wurde die Räterepublik durch ein großes Sabotageunternehmen unterdrückt.

Bild links oben: Ausrufung der Räterepublik in München am 7. April 1919

Am 8. April 1919 wurde in Berlin der 2. Rätekonferenz eröffnet. Delegierte waren 130 Rechtssozialisten, 55 Unabhängige Sozialdemokraten, denen sich 9 österreichische Delegierte angeschlossen, 20 italienische Vertreter und 1 Kommunist. Der Kongreß spiegelt deutlich die Schwächen und Fehler der Novemberrevolution wider. Unabhängigen kritisierten zwar scharf die rechtssozialistische Regierungspolitik, die Niederschlagung der revolutionären Arbeiterbewegung, waren aber zu Kompromissen bereit. Der „Sozialisierungsminister“ Rudauf Wissel konnte auf dem Kongreß erklären, daß er die Sozialisierung für etwas Unmögliches halte.

Bild links Mitte: Der Rechtssozialist Otto Wels eröffnet den 2. Rätekongress

Bild links unten: Straßendemonstration im Ruhrgebiet



KURT EISNER, Ministerpräsident der provisorischen bayerischen Regierung, wurde am 7. April 1919 ermordet.



Verfälschung der Räte

berl. Genossen!
 1. Reichkongreß der A. und S.-Räte geübt hat das ihm übertragene Mandat in der Nationalversammlung gelegt.
 2. Zentralrat hat durch diesen Verdrussreich sein
 3. st nicht mehr als zentrale Körperschaft der
 4. S.-Räte des Reichs
 5. Zentralrat schreitet Wahlen zum

Rätekongreß

1. die einen amnestierten an den Räten bedeuten.
 2. Betriebswahlen sollen durch Bezirksverbände er
 3. werden.
 4. Dessen Räten wäre der Lebensnotwendig abgeschnitten:
 5. umschichtete Verbindung der Arbeiter
 6. Arbeiter.

Beteiligt Euch nicht an diesen Wahlen
Die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Arbeiter!

runde des Kampfes hat geschlagen!

ent von Bamber. Der Verrat ist schon in Euren
 der bei Zerstörung und Umsturz. Sie sind auch Balleu
 -Verräter haben die Regierung der Kapitalisten, die Be-
 aus wieder proklamirt. Sie weihen Euch jetzt
 sie werden als halbrechtliche Kämpfer nicht
 Sie werden Euch alle niederdrücken.
 ist von, wenn ihr nicht zu den Waffen greift. Nehmt
 Verlobt Euch mit den Saboteurs, die für die Er-
 ich in die Kältern und umstößt die Saboteurs, die E-
 noch kämpfen für die Sache der Proletariat.

ist ein in den Generalstreik!

Jetzt gilt es. Wenn ihr jetzt nicht zu kämpfen stellt, ob
 Julten erlösen. Dann fließt Euch Eure Ausbeuter an.
 Dann habt mehr Verhängung vor Euch. Dann hungert ihr
 Euren Kindern.

ht um Euer Zuhinh. Ihr kämpft für die gar
 fcher Arbeiterklasse, für die Weltrevolution
 ber mit den Verrätern und Feinden der
 verklares! Nieder mit der Regierung!
 Es lebt die Räterepublik! Es lebe!

Die Kommunisten
 (Verbindungs)

Zum 1. April 1919 beschloß die Kon-
 Ruhrgebiets den Generalstreik. Die Berg-
 arbeiter, wie auch die Eisen- und Hütten-
 arbeiter wehrten sich gegen die Verschie-
 terung ihrer Lage und wollten die Hütten-
 Revolution niederrücken. Sie forderten die
 sechsstündige Lebensmittellieferung. Sie forderten die
 Entlohnung der kriegsverbrecherischen Ruhr-
 magnaten und Überführung der Groß-
 betriebe in Volkshand. Die Regierung
 ins Ruhrgebiet einmarschieren und drohte
 mit der Hungerpeitsche. Aber die Arbeiter
 breifete sich nur um so schneller aus, und drohte
 bald war das Ruhrgebiet fast vollständig
 stillgelegt. Die Regierungssoldaten
 Soldateska schoß auf die Arbeiter. Die
 durch die entschlossene Haltung der Ar-
 beiter mußte die Regierung nachgeben.
 Sie sicherte bessere Lebensmittellieferung
 stunden zu und erklärte sich mit der Ar-
 beiterklasse einverstanden. Am Ende
 weil diese Kämpfe isoliert blieben und doch
 Bewegung nicht in ganz Deutschland die
 einer starken kommunistischen Partei von
 sammengefaßt werden konnte.



Der Sozialdemokrat
 verantwortlichen
 luitung